



Schloßstr. 48  
66117 Saarbrücken  
Tel. +49 (0)681 506 43 15 – +49 (0)173 69 83 977  
[info@europ-age.eu](mailto:info@europ-age.eu)  
[www.europ-age.eu](http://www.europ-age.eu)  
[www.facebook.com/europagesaarlorlux/](https://www.facebook.com/europagesaarlorlux/)

Liebe Mitglieder von EUROP'age, liebe Netzwerker\*innen, liebe Freunde und Freundinnen in der Großregion,

plötzlich ist alles anders -unser aller Leben, ob Jung oder Alt, ob im Saarland oder der gesamten Großregion, hat sich durch ein Virus (COVID-19) dramatisch verändert in den vergangenen Wochen, besonders aber in den letzten Tagen seit Samstag.

Diese Form von Pandemie, die weltweite Ausbreitung einer Infektion, die tödlich verlaufen kann, kannten wir nur von der Theorie. Niemand von uns hat diesen Zustand je erlebt.

Besonders hart hat es unsere Partner in Grand-Est getroffen. Die Krankenhäuser sind überlastet, die Beatmungsplätze auf den Intensivstationen reichen nicht aus. Nachdem letzte Woche die Verlegung von Patienten innerhalb Frankreichs anließ, haben wir auch im Saarland Intensivbetten zur Verfügung gestellt. Die Hubschrauber fliegen zur Rettung der Patienten den ganzen Tag. Dass wir uns helfen in solch einer Pandemie, ist für uns als EUROP'age selbstverständlich. Dass französisch sprechende Menschen diskriminiert wurden, hat uns verletzt.

Unsere grenzüberschreitende Zusammenarbeit beweist sich gerade in solchen Krisenzeiten. Wir zeigen unsere Solidarität für alle Menschen der Großregion.

Auch wir von EUROP'age müssen täglich lernen, mit dieser Situation umzugehen, sind wir doch als Ältere, oft sogar mit mehrfach Vorerkrankungen, die besonders gefährdete Personengruppe.

Senioren und geriatrische Patienten haben das höchste Risiko, schwer zu erkranken oder auch an dem Virus zu sterben. Der Chef-Virologe der Charité, Prof. Dr. Christian Drosten, prognostiziert sogar eine mögliche Sterberate von bis zu 25 Prozent.

Händeschütteln und Umarmen lassen wir mal. Gedränge meiden wir. Versammlungen verschieben wir. Verschieben ist nicht aufgehoben. Alle unsere durchgeplanten Veranstaltungen wurden deshalb auch auf unbestimmte Zeit abgesagt.

Um unsere Gesundheit zu schützen, müssen wir uns für eine Zeit aus dem öffentlichen Leben soweit es geht zurückziehen, unbedingt persönlichen Abstand von mindestens zwei Metern halten, Freizeitveranstaltungen nicht besuchen, den öffentlichen Personennahverkehr meiden und auch private Kontakte soweit wie möglich reduzieren.

Oma und Opa sollen nicht einmal mehr persönlichen Kontakt mit den Enkeln haben, zu groß sei die Ansteckungsgefahr. Aber wir dürfen uns auf anderen Wegen helfen und das tun wir.

**Einkaufen, Versorgen, Hilfsangebote vielerlei Art, ohne sich zu nah zu kommen. Leider müssen das die Menschen in den Teilregionen selber leisten. Wir müssen die Staatsgrenzen wieder respektieren, dürfen sie nur in festgelegten Fällen überqueren. Auch das ist neu in unserem engen Schengenraum und erinnert an Feindeszeiten, aber für die Eindämmung der Pandemie tun wir das.**

Auf Begegnungen mit der Familie und mit Freunden zu verzichten, ist derzeit also ein Zeichen von Solidarität untereinander. Statt an der Tür klingeln, jetzt also Telefon und Handy aktivieren, bestehende Kontakte halten und neue knüpfen – das bleibt wichtig! Damit es niemandem zu einsam oder zu langweilig wird in diesen Tagen und Wochen, sollten wir alle Medien nutzen. Und damit wir alle Gesprächspartner haben, wenn uns danach ist. Solidarische Gesellschaft wird da ganz konkret und bewährt sich.

**Helfen und sich helfen lassen. Das brauchen wir jetzt!**

**EUROP'age beruhigt sehr, wie gut das funktioniert. Wir möchten alle ermuntern, uns eine Mail zu schreiben oder anzurufen, wenn besondere Hilfe benötigt wird. Und bleibt medial über die Grenzen hinweg in Kontakt!**

Damit unser Gesundheitssystem nicht überlastet wird, gilt es die Infektionskurve abzuflachen und hygienische Maßnahmen zu ergreifen sowie Kontakte zu vermeiden. Es gibt einen **Verhaltenskodex**,

**den wir Ihnen noch einmal mitschicken wie auch die einschneidenden Maßnahmen in das alltägliche Leben.** Sie gelten im Saarland wie in allen Bundesländern. Für die einzelnen Staaten und Regionen der Großregion gelten zum Teil noch strengere Vorgaben. Bitte informieren Sie sich!

**Die persönlichen Maßnahmen:**

- Beachten Sie alle Hygienetipps: Händewaschen, Niesen in die Armbeuge, Schutzmaske soweit wie möglich, 1,50 bis 2 m Abstand vom Nächsten
- Reduzieren Sie soziale Kontakte soweit möglich, auch zu Gleichaltrigen, denn auch sie können Überträger sein.
- Meiden Sie derzeit jeden unmittelbaren Kontakt zu Enkelkindern. Die Großeltern sollten möglichst nicht in die Betreuung einbezogen werden.
- Gehen Sie nicht in Arztpraxen, rufen Sie im Bedarfsfall dort an, und fragen, wie Sie sich verhalten sollen.
- Gehen Sie, falls möglich, nicht in Apotheken, bestellen Sie benötigte Arzneimittel per Telefon und lassen Sie sich diese liefern oder nehmen Sie, wenn möglich, Hilfe aus der Familie oder der Nachbarschaft an.
- Nehmen Sie Bring- und Lieferangebote an: durch Familie und Nachbarn, durch Supermärkte.
- Halten Sie ihre sozialen Kontakte über Telefon oder, wenn möglich, über Skype aufrecht.
- Halten Sie die Begrenzung der Zahl der Personen, die in Ihre Wohnung kommen, exakt ein, nutzen Sie die Tage und im Augenblick das schöne Wetter, um spazieren zu gehen. Das stärkt Ihre Abwehr. Halten Sie auch dort mindestens zwei Meter Abstand, wenn Sie Bekannte treffen!
- Die deutsche Gesellschaft für Geriatrie (DGG) empfiehlt auch jetzt noch Pneumokokken-Impfung, weil die Lunge dadurch geschützt wird. Aber nur bei intaktem Immunsystem. Unbedingt auf den ärztlichen Rat hören.

**Die Landesregierung des Saarlandes hat folgende Ausnahmen der Ausgangsbeschränkungen seit (21.3.2020) mit 5 Personen bei einem Sicherheitsabstand von 2 m für die nächsten 14 Tage beschlossen:**

- Ausübung beruflicher Tätigkeit
- Inanspruchnahme von Notbetreuung
- Ablegen von Prüfungen
- Medizinische Notfälle, auch für Tiere
- Arztbesuche und Behandlungen
- Blutspenden
- Besuche bei Angehörigen, denen man helfen möchte
- Versorgungsgänge, etwa Lebensmittel-Einkauf
- Briefversand
- Sport, wenn man Abstand hält
- Spaziergänge, wenn man Abstand hält
- Versorgungsgänge, etwa Lebensmittel, Tierbedarf
- Bankgeschäfte am Geldautomat oder in der Filiale
- Einkäufe im Heimwerker- und Gartenmarkt
- Besuche bei Lebenspartnern
- Besuche und Betreuung von Kindern, die beim anderen Lebenspartner leben
- Begleitung von Minderjährigen
- Begleitung von Sterbenden
- Beerdigungen im engen Familienkreis
- Spaziergänge mit dem Hund
- Versorgung von Tieren (Pferde, Schafe, Hühner etc.)
- Hörgeräteakustiker und Optiker
- Banken
- Werkstätten
- Waschsalons
- Geschäfte für Tierbedarf

- Kirchen, Moscheen, Synagogen, wenn die Abstandsregeln eingehalten werden

Ob es zu einer Verlängerung dieser Maßnahmen kommt, hängt von der Entwicklung der Pandemie ab. Verringern sich die Infektionszahlen, können wir auf eine Normalisierung des öffentlichen Lebens schneller hoffen, steigen die Erkrankungsfälle, wird es weitere Einschränkungen geben. Es liegt also bei uns allen, die schnelle Ausbreitung des Virus', für das es noch keine Medikamente und keinen Impfstoff gibt, zu verhindern. Wir wünschen Ihnen allen: passen Sie auf, stecken Sie sich nicht an, bleiben Sie gesund!

Und allen unseren Partnern und Partnerinnen in der Großregion senden wir freundschaftlich verbundene Grüße.

Ihre Präsidentin im Namen des Vorstands von EUROP'age

Marianne Granz